

Kulturquartier Münster

Langgehegter Traum erwacht zu neuem Leben

Von unserer Mitarbeiterin
ANDREA ZINKE

Münster (gl). Konzerte, Musikunterricht und eine ökologische Oase zwischen Autohäusern und Motorradzubehör: Das ist keine spinnerte Idee, sondern ein Projekt kurz vor der offiziellen Grundsteinlegung. Acht Gründer bauen auf einer noch freien Fläche im Gewerbegebiet an der Rudolf-Diesel-Straße das Kulturquartier Münster auf. Das erste Fundament steht bereits.

„Wir sind keine Glücksritter. Das Kulturquartier wird nicht scheitern, sondern sich selbst tragen“, stellt Dr. Rainer Kossow klar. Der Unternehmensberater ist Mitgesellschafter der GmbH, die sich seit einigen Jahren einem Traum verschrieben hat: Einen Ort in Münster aufzubauen, an dem Kulturschaffende arbeiten, unterrichten und ihre Werke präsentieren können. Und an dem sich Kulturinteressierte kennenlernen können. „Man bringt vielleicht sein Kind zum Klavierunterricht, bleibt noch auf einen Kaffee, trifft neue Menschen und findet ein Angebot, an dem man selbst teilnehmen will“ – so stellt sich Kossow die Zukunft auf dem rund 2600 Quadratmeter großen Gelände im Norden der Stadt vor: Trommeln, Gitarre oder Tanz lernen, im Chor singen, Tai Chi und Yoga trainieren, ein Konzert oder eine Ausstellung besuchen, das grüne Außengelände gestal-

ten, miteinander ins Gespräch kommen – nicht weniger als einen Ort, an dem Kultur, gesellschaftliches Engagement und Ökologie gedeihen, haben die Gründer im Kopf.

Ganz bei Null fangen sie nicht an: Musiker Thomas Grollmus betrieb bis 2013 die „Halle 8“ am Nienkamp als kleines Kulturquartier. „Dann wurde das Grundstück verkauft, jetzt ist dort ein Parkplatz. Unsere Künstler arbeiten momentan über die ganze Stadt verstreut. Wir brauchen also einen Standort, an dem wir alles wieder zusammenführen“, sagt der Gitarrist.

Als die Wirtschaftsförderung Münster 2014 das Areal im Gewerbegebiet anbot, fackelten die Akteure daher nicht lange. Neben dem hölzernen Baubüro sieht man dort schon die Umrisse des ersten Kulturquartier-Gebäudes, das gut 200 Quadratmeter groß wird. Auf das Betonfundament wird ein langgezogener Holzbau mit wabenartig verschränkten Räumen gesetzt. „Dort bauen wir unsere Quartierbühne auf, der eingelagerte Flügel kehrt zurück. So schnell wie möglich wollen wir das Ganze mit Leben füllen“, sagt Grollmus.

Gegenüber soll ein zweiter Gebäuderiegel entstehen, doppelt so groß. Café, Werkstatt, Bewegungsraum, Veranstaltungssaal, Unterrichtsräume – all das wird seinen Platz finden. Wann es jedoch soweit ist, hängt vor allem von den Finanzen ab.



Das Fundament steht, und noch im März wird ganz offiziell der Grundstein gelegt: Dr. Rainer Kossow (l.) und Thomas Grollmus führen über die Baustelle des Kulturquartiers Münster an der Rudolf-Diesel-Straße. Bild: Zinke



Das erste Fest auf dem noch nahezu brach liegenden Areal fand im Sommer 2015 statt und vermittelt einen Eindruck, wie dies künftig aussehen könnte.



Acht Köpfe, eine Idee: Thomas Schauder, Dr. Rainer Kossow, Audrey Lehrke, Simon Dye, Frank Oldengott, Beatrix Pluta, Henrik Lau und Thomas Grollmus (v. l.) bauen gemeinsam das Kulturquartier in Münster auf. Bilder (2): Kulturquartier

Unterstützer gefragt

Münster (azi). 400 000 Euro – das ist die Summe, die die Kulturquartier GmbH aufwenden muss, um die ersten Schritte zur Verwirklichung ihres Traums zu gehen: 200 000 Euro für das Grundstück, weitere 200 000 für Gebäude Nummer eins. „Erst wenn der abbezahlt ist, beginnen die Planungen für den zweiten Bau“, sagt Dr. Rainer Kossow.

Deshalb suchen die Aktiven nun auf allen Kanälen nach neuen und freigelegten Freunden: Beteiligte Künstler bieten Unterricht für alle an, die als Gegenleistung den Bau des Quartiers bezuschussen. Unterstützer kön-

nen mit einer Aktion ihrer Wahl ein Startgeld mehr und den Gewinn weitergeben, Ebay-Verkäufer ihren Erlös verschenken, Unternehmen Sponsoren werden. Diese und weitere Aktionen laufen noch bis Ende März.

Steht das Gebäude, soll sich der Betrieb allein über Mieten finanzieren. „Künstler finden bei uns günstige Räume, um ihre kulturellen Leistungen anzubieten“, erklärt Thomas Grollmus. Hört sich geschäftsmännisch an, soll es aber nicht. „Uns geht es um den Geist dieses Ortes, der hoffentlich über Generationen erhalten bleibt.“

www.kulturquartier-muenster.de/aktion-freigabe/

Beratung

Energie sparen in Baudenkmälern

Münster (gl). Einen Vortrag über die energetische Sanierung von Baudenkmälern hält Thomas Weber, Energieberater der Verbraucherzentrale NRW, am Montag, 13. März, ab 17 Uhr im Stadtwerke-City-Shop, Salzstraße 21, in Münster. Der Experte steht an-

schließend für Fragen zur Verfügung.

Die energetische Sanierung eines Baudenkmals ist eine anspruchsvolle Aufgabe, die genau geplant werden sollte. Der Vortrag erläutert, unter welchen Voraussetzungen eine Förderung

durch die Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) erwartet werden kann und welche steuerlichen Aspekte Einfluss nehmen.

Wegen der begrenzten Anzahl an Plätzen bitten die Veranstalter um Anmeldung, ☎ 02 51 / 694 12 34.

Überfall

Bekannte entpuppen sich als Räuber

Münster (gl). Einen 30-jährigen Mann aus Nottuln, den sie zuvor in einem Lokal kennengelernt hatten, überfielen zwei Männer am Sonntagmorgen gegen 7.20 Uhr nach einem gemeinsamen Club-Besuch in Münster. Gemeinsam gingen sie auf dem

Heimweg in Richtung Hafen, als einer der beiden Begleiter dem Mann unvermittelt ins Gesicht schlug. Als der 30-Jährige daraufhin zu Boden sank, trat der Angreifer ihm mehrfach mit seinem Schuh ins Gesicht und in den Bauch. Anschließend riss er das

Portemonnaie aus der Hosentasche des Leichtverletzten und flüchtete mit seinem Begleiter.

Der Schläger ist etwa 1,80 Meter groß, 33 Jahre alt und spricht fließend Spanisch. Er hat dunkle Haut und einen Dreitagebart. Hinweise unter ☎ 02 51 / 27 50.

Kriminalstatistik



Jeder zweite Einbruch in Münster scheitert mittlerweile: Bessere Sicherungsmaßnahmen und erhöhte Aufmerksamkeit zeigen Erfolge.

Weniger Diebstähle, mehr Gewalttaten

Münster (gl). „Die Entwicklungen beim Wohnungseinbruch und beim Taschendiebstahl zeigen, dass wir in Münster auf dem richtigen Weg sind“, sagte Münsters Polizeipräsident Hajo Kuhlisch gestern bei der Vorstellung der Kriminalstatistik 2016. „Entgegen dem damaligen Landestrend hatten wir beim Wohnungseinbruch bereits in 2015 einen deutlichen Rückgang. Jetzt liegen die Wohnungseinbrüche mit 849 Fällen nahezu auf Vorjahresniveau. Zudem blieb es bei fast jedem zweiten Einbruch beim Versuch.“

Die Aufklärungsquote stieg und liegt nun bei gut 18 Prozent,

das sind rund 2,3 Prozent mehr als NRW-Durchschnitt. „Bei den Tageswohnungseinbrüchen lag sie in 2016 sogar bei 23 Prozent“, so Kuhlisch. Ein erheblicher Anteil der Wohnungseinbrüche werde von reisenden, organisierten Banden begangen. „Den Ermittlern gelang es, eine Bande zu überführen, die allein für 55 Taten in NRW, Hessen und Niedersachsen verantwortlich ist.“

Die Taschendiebstähle gingen um 391 Fälle auf 1534 Delikte zurück, die Aufklärungsquote blieb mit elf Prozent nahezu gleich, liegt aber deutlich über dem Landesdurchschnitt von sechs Prozent.

„Beim Taschendiebstahl haben wir einen Rückgang von mehr als 20 Prozent erzielt“, sagt Manfred Kurzawe, Leiter der Direktion Kriminalität. Bei einem Drittel aller Diebstahlsdelikte handelte es sich um einen Fahrraddiebstahl. Mit 5337 Delikten stieg die Zahl in 2016 um 144 Fälle an. Die Aufklärungsquote ging leicht auf gut sieben Prozent zurück.

Die Gewaltkriminalität stieg im vergangenen Jahr um 139 Delikte auf 853 Fälle an, liegt aber immer noch unter dem Schnitt der vergangenen zehn Jahre. Die Aufklärungsquote beträgt rund 70 Prozent. Das entspricht einer

Zunahme von knapp fünf Prozent.

Das Polizeipräsidium Münster führt die Ermittlungen bei sogenannten Kapitaldelikten wie Mord oder Totschlag für das gesamte Münsterland. Die Mordkommissionen ermittelten in 15 Fällen. Auch alle Fälle politisch motivierter Straftaten werden für das Münsterland bearbeitet.

In 25 Fällen mussten die Beamten unter anderem wegen versuchter oder tatsächlicher Brandstiftung und fremdenfeindlicher Farbschmierereien an Flüchtlingsunterkünften tätig werden.

Filmgalerie

Kunst in einer entzauberten Welt

Münster (gl). Die Filmgalerie des Museums für Kunst und Kultur zeigt am Donnerstag, 9. März, ab 19.30 Uhr das Drama „Das Gesicht“ (1958) von Regisseur Ingmar Bergman. Unter dem Motto „Auslotungen der Seele“ präsentiert die Frühjahrsstaffel der Filmgalerie Werke des schwedischen Regisseurs. „Das Gesicht“ handelt von einer skurrilen Magier- und Gauklertruppe, die durch Schweden reist. Thema ist der Status der Kunst in einer entzauberten Welt.



Ingmar Bergmans Künstlertruppe im Film „Das Gesicht“.

Krebstherapie

Louisa kann ohne Tumor aufatmen

Münster (gl). Die Größe des Tumors in Louisa Hermelings Brustkorb war atemraubend: Mit 18 Zentimetern hatte er den Durchmesser eines Handballs, verdrängte den linken Lungenflügel fast vollständig und drückte sogar aufs Herz. Trotzdem spürte die zierliche 16-Jährige lange Zeit nichts davon.

„Das ist das Heimtückische bei Tumoren im Bereich der Lunge“, weiß Dr. Karsten Wiebe, Leiter der Thoraxchirurgie am Uniklinikum Münster (UKM). „Sie verursachen lange keine Symptome und können unbemerkt groß werden.“ So klagte auch Louisa lediglich über Nacken- und Schulterschmerzen, mit denen die Schülerin aus Rheine zunächst zum Orthopäden ging. Als dann noch regelmäßiges Seitenstechen hinzukam, ließ sie sich im Krankenhaus durchchecken. Die MRT-Aufnahmen zeigten den erschreckenden Befund: Eine große Raumforderung im Bereich des

linken Lungenflügels.

Für weitere Untersuchungen wurde Louisa zu den Experten der Kinderonkologie des UKM geschickt. Als die Ärzte bei ihr eine erhöhte Konzentration eines Tumormarkers nachwiesen, war schnell klar, dass die Veränderungen nicht „nur“ gutartig waren.

„Es handelte sich um einen gemischten Keimzelltumor mit gut- und bösartigen Anteilen“, sagt Kinderonkologin Dr. Birgit Fröhlich. „Das ist im Kindes- und Jugendalter sehr selten.“ Die bösartigen Anteile konnten die Kinderonkologen mit einer Chemotherapie bekämpfen. Das restliche Gewebe musste entfernt werden. „Gemeinsam konnten wir Louisa sprichwörtlich von einer riesigen Last befreien“, sagt Wiebe.

Heute, einen Monat nach der OP, geht es Louisa wieder gut. Bald darf sie auch wieder in die Schule gehen: Louisa möchte ihr Fachabitur machen – mit Schwerpunkt Gesundheit.



Ein riesiger Lungentumor ist nun Vergangenheit: Die 16-jährige Louisa, Dr. Karsten Wiebe, Louisas Mutter Karin Hermeling und Dr. Birgit Fröhlich (v. l.) sind glücklich über den Behandlungserfolg.

Infos zur Früherkennung

Münster (gl). Der Infotag der Münsteraner Allianz gegen Krebs (MAGKs) findet am Mittwoch, 8. März, ab 9.30 Uhr in den Räumen der Bezirksregierung Münster am Domplatz statt. Das Motto im fünften Jahr lautet „Früher-

kennung, Prävention und Umgang mit Krebs“. Die Allianz gegen den Krebs ist ein Zusammenschluss des Clemenshospitals, der Klinik Hornheide und der Raphaelsklinik zur Verbesserung der Versorgung von Krebspatienten.

Broschüre

Kochen ohne Verschwendung

Münster (gl). Immer mehr Menschen legen Wert auf eine gesunde Ernährung. Der Anteil an Bio-Produkten wächst, auch auf regionale und saisonale Ware wird mehr geachtet.

Rezepte zum nachhaltigen Kochen enthält eine Broschüre, die in der Umweltberatung Münster, Salzstraße 21, erhältlich ist. Damit nichts in die Mülltonne kommt, gibt es auch „Restegerichte“.

Frauentag

Museumsführung über Rika Unger

Münster (gl). Am Internationalen Frauentag widmet sich eine Führung im Stadtmuseum der Künstlerin Rika Unger, die in diesem Jahr 100 Jahre alt geworden wäre. Die 2002 verstorbene Unger war als Bildhauerin tätig, entdeckte später die Collage für sich. Beginn ist am 8. März um 11.30 Uhr.